

## **Schulinternes Curriculum für die Fremdsprachen an der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule**

An der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule werden zurzeit drei moderne Fremdsprachen unterrichtet: ab Klasse 1 Englisch, ab Klasse 7, 9 bzw. 11 Französisch und Spanisch (Wahlpflichtunterricht). Der Unterricht in Englisch erfolgt überwiegend in den Stammlerngruppen, im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts werden lerngruppenübergreifende Kurse gebildet. Diese Zusammensetzung variiert gemäß der Anzahl der Bewerber für eine Fremdsprache und inhaltlichen und strukturellen Rahmenbedingungen.

Vorrangiges **Ziel** des Fremdsprachenunterrichts ist die Entwicklung interkultureller Handlungsfähigkeit. Dies gewinnt immer mehr an Bedeutung auf Grund des Zusammenwachsens Europas und der Welt. Der Erwerb sprachlichen Könnens und die Erlangung eines Bewusstseins für kulturspezifische Sicht- und Verhaltensweisen, um aktiv in der Zielsprachlichen Welt partizipieren zu können, stehen im Vordergrund des Unterrichtsvorhabens. Dies orientiert sich an den Vorgaben der Kultusministerkonferenz (v.a. Unterrichtsniveau), des Berliner Rahmenlehrplans (v.a. Abschlusskompetenzen und Inhalte) und des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens der Sprachen (v.a. Kompetenzniveaus und -standards).

Entsprechend unserem Schulprogramm orientiert sich auch der Fremdsprachenunterricht an den darin verankerten **Leitideen** bzw. „Bausteinen“. Uns ist es wichtig, jeden Lernfortschritt der Kinder anzuerkennen und wertzuschätzen. Dementsprechend wird häufig produktorientiert gearbeitet. Diese Produkte können sowohl mündliche als auch schriftliche Ergebnisse sein. Sie spiegeln die eigene Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt und dem eigenen Lernprozess wider, denn selbstständiges und individuelles Arbeiten findet selbstverständlich auch im Fremdsprachenunterricht statt. Allerdings ist aufgrund der Kompetenzbereiche Sprechen und Hören der Anteil gemeinsamer Unterrichtssequenzen in Gruppen und im Plenum regelmäßig notwendig. Um jedoch dem individuellen Lernen z.B. zur Berücksichtigung des eigenen Lerntempos oder persönlicher thematischer Schwerpunktsetzung zu entsprechen, wird offenen Lernformen grundsätzlich der Vorrang gewährt, soweit dies möglich ist. Unser Ziel ist es, stets Lernaufgaben zu komponieren, die den Lernenden ansprechen und von ihm bewältigt werden können. Dazu sind Differenzierungsmaßnahmen zwangsläufig, insbesondere um allen Kindern und Jugendlichen in den Jahrgangsbereichenden Lerngruppen gerecht zu werden. Deshalb sind unterschiedliche Medien im Einsatz; verschiedene Lehrwerke, Spiele, Lektüren, Wörterbücher, computerbasierte Lernprogramme usw. können von den Lernern genutzt werden.

Das Fremdsprachenlernen kann somit nur als **Zusammenspiel von Schülern, Eltern und Lehrern** gelingen. Eine wertschätzende Zusammenarbeit im Rahmen des Unterrichts, Fachkonferenzen und Feedbackmaßnahmen können deshalb nur allen nutzen. Die Schüler übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Lernen, z.B. indem sie ihren Lernprozess steuern und reflektieren und diesen - auch für die Eltern - dokumentieren. Wie in anderen Fachbereichen stellen Checklisten (auch Pläne genannt) eine wesentliche Grundlage der selbstständigen Arbeit dar, da sie Informationen und Hinweise zu den wichtigsten Kompetenzen, den Medien, den Sozialformen und den Produkten einer Sequenz darstellen. Alle Kompetenzen und Teilschritte sind im Hinblick auf das Endprodukt zusammengestellt (task-based-learning); somit haben sprachliche Mittel wie Wortschatz und Grammatik vor allem dienende Funktion. Dieses Endprodukt - in schriftlicher und/oder mündlicher Form - ersetzt oder ergänzt die üblichen Klassenarbeiten, die man aus anderen schulischen Institutionen kennt.

Generell werden die Leistungen in den Kompetenzrastern und auf den Checklisten beurteilt und ab Klassenstufe 9 auch bewertet. Die Bewertung erfolgt nach folgenden Grundsätzen in allen Fremdsprachen (Fachkonferenzbeschluss März 2020):

Jede Lehrperson erstellt pro Lernenden eine Notenpunktzahl für den Allgemeinen Teil (kurz: AT) und für die Leistungsnachweisen (kurz LN). Die Gewichtung der zwei Teile erfolgt im Verhältnis 40 (AT) zu 60 (LN). Die zu berücksichtigenden Leistungen werden dem Schüler zu Beginn der Unterrichtseinheit transparent gemacht.

Für den Allgemeinen Teil können folgende Leistungen berücksichtigt werden:

- Zwischenresultate aus dem laufenden Unterricht
- Kurzkontrollen, Tests (mind. 1 pro HJ)
- Beiträge zum Unterrichtsgeschehen (Nutzung der Zielsprache, Qualität in Bezug auf Inhalt, Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Flüssigkeit, kommunikative Leistung)
- Hefterführung.

Unter Leistungsnachweisen sind vor allem die Abschlussaufgaben im task-based-learning zu verstehen. Diese sind mündliche, schriftliche und/oder projektorientierte Aufgaben; können aber auch Klassenarbeiten sein. Diese sind mind. 1 Woche vorab anzukündigen. Im Laufe eines Schuljahres müssen vier Leistungsnachweise erbracht werden und es sollten alle fünf funktionalen kommunikativen Kompetenzen (Hör-/Hörsehverstehen, Sprechen, Schreiben, Lesen, Sprachmittlung) im Rahmen der Leistungsnachweise überprüft werden.

Hilfestellungen und weitere Hinweise zum erfolgreichen Lernen der Fremdsprache an unserer Schule erhalten die Lerner im Unterricht und die Eltern zum Beispiel durch unseren Elternbrief für „**Eltern der neuen Lerner einer zweiten Fremdsprache** an der WvH“ (z.B. mit Hinweisen zum Vokabellernen zu Hause).

Das Erlernen einer Fremdsprache an einer Berliner Schule entspricht leider nicht dem Spracherwerb im Ausland, deshalb ist es wichtig möglichst regelmäßig den Lerner in ein „Sprachbad zu setzen“. Wir orientieren uns am Konzept der aufgeklärten Einsprachigkeit, d.h. die Fremdsprache soll so viel wie möglich **Unterrichtssprache** sein, allerdings können deutsche Sequenzen vor allem dann sinnvoll sein, wenn sich die Unterrichtsinhalte nicht auf realistische Spracherprobungssituationen beziehen, also z.B. zu Grammatikerläuterungen.

Selbstverständlich ist es für jeden Lerner einer modernen Fremdsprache wünschenswert, das neu Gelernte in direktem Kontakt mit Muttersprachlern anwenden zu können. Wir bemühen uns **außerschulische Lernorte** einzubinden und Schüleraustauschkonzepte anzubieten. Derzeit besteht sowohl im Fach Spanisch als auch in Französisch die Möglichkeit, seine Kenntnisse im Ausland zu testen und zu erweitern. Eine spanische Auslandsfahrt mit Gegenbesuch findet regelmäßig im Frühjahr statt; das Brigitte-Sauzay-Programm und das Voltaire-Programm bieten einzelnen interessierten Schülern die Möglichkeit für mehrere Wochen oder Monate in einer französischsprachigen Gastfamilie zu leben und selbst einen Gast aufzunehmen.

Weitere und detailliertere Hinweise zum Unterricht in den einzelnen Fremdsprachen sind den fachspezifischen Abschnitten zu entnehmen.